

Herzog Bernhard an den Reichskanzler  
Drensterna.

Wohlgeborener Besonders Lieber Herr und Freund!

Meinem Herrn verhalten wir nicht, wie daß Herzog Franz Albrecht zu Sachsen den 11. dieses von Pilsen aus von dem Herzog von Friedland zu uns anhero kommen und vorbracht, wie besagter Herzog nunmehr vom kaiserlichen Hofe aufs äußerste disjustiret, daß er länger zu bleiben nicht vermöchte, derhalben sich zu separieren gedrungen würde, so wir zwar alles angehöret und in seinem Wert und Unwert gelassen, dagegen, was zu realer Erweisung seiner zu dieser Partie tragender Affektion nötig und vor allen Dingen vorhergehen möchte, remonstrireret. Anjezo diesen Vormittag aber, da wir gleich mit einander aus der Kirche kommen, langet einer vom Obristen Flo mit Schreiben an Herzog Franz Albrechts Eiden an, wie die Copie dessen und dessen Begehren mit mehrerem ausweist. Wann wir dann einen besondern Betrug und Arglist dahinter verborgen zu sein vermuten und uns allenthalben nicht wenig zu wachen obliegen will: als haben wir die schleunigste Ordre ertheilet, daß alles Volk unter dem Generalmajor Biztum und Obersten Taupadel, in der Obern Pfalz logierend, sich zusammenziehen, Cham und Weyda aber wohl besetzt bleiben und der Rest zu uns gehen soll. Seind wir vorhabens, unsere Schiffbrücken zu Kelheim zu schlagen, diese Stadt wohl zu besetzen und darinnen alle notdürftige Anstalt zu machen, sodann uns mit der Armee gegen den Herrn Feldmarschall Horn zu begeben und demselben um so viel zu nähern, weil wir befahren (befürchten), (daß) Altringer auf der andern Seite sich auch gewiß movieren werde. Wie sich nun das Werk anlassen, auch was wir ferner in gewisser Nachricht erlangen werden, das soll meinem Herrn unverhalten bleiben, und verbleibe meinem Herrn zu aller freundlichen Willfährigkeit bereitwillig.

Datum Regensburg d. 14. (24.) Febr. 1634.

Meines Herrn allezeit ganz dienstwilliger treuer Freund  
Bernhard, H. z. Sachsen.

Oberst Walter Buttler an den General-Lieutenant  
Grafen Gallas.

Euer Excellenz sind meiner gehorsamen Dienste jederzeit bevor. Und habe deroelben Ordres an mich empfangen, darinnen mir Ew. Exc. schreiben, daß ich dem Herzog, auch Slav und Terzlen nit parieren soll. Welches ich gerne hätte thun wollen; weil sie aber — wie deroelben zweifelsohne jezt wohl wissen — in mein Quartier gekommen, mich samt meinem Regiment wider Willen mit bis nach Eger genommen; daselbst ich mit Herrn Obristen Gordon, der sein Quartier allda hat, beraten und also resolviert, weilen sie Ihre Kais. Majestät Verräter sein, daß ich mit meinen